

Von lässig bis lasziv

Die Band Acoustic Colour beendet die Konzertsaison auf dem Hahnbacherhof

VON REINER HENN

Nanja und Christian Krüger haben im fünften Jahr des Kleinkunstprogramms auf dem Hahnbacherhof offenbar den Durchbruch geschafft. Seit 2010 ist der Besucherstrom nach anfänglichen, zeitweise schwierigen Durchhaltephasen stetig gestiegen und hat in diesem Jahr einen Boom erlebt. Das Konzertprogramm für dieses Jahr endete am Samstag.

Der Kunstmaler und kunstsinnige Veranstalter Christian Krüger erinnert im RHEINPFALZ-Gespräch daran, dass auf dem Hahnbacherhof bis 1997 noch die Landwirtschaft für blühende Landschaften sorgte. Seit 2006 habe die Familie Ställe zum Bildhaus für Ausstellungszwecke umgebaut: Auf 450 Quadratmetern Ausstellungsfläche sammeln sich Bilder, die teilweise auf Landschaft und Konzerte Bezug nehmen, aber auch allegorisch und expressiv Krügers Fantasie und Gedankenwelt freien Lauf lassen und den Konzerten Ambiente geben.

Das mühsam aufgebaute Stammpublikum weiß diese künstlerischen Begegnungen zu schätzen, oben im Bildhaus und unten im Musikclub Ventil, wo regionale Musiker ihr Können demonstrieren und jetzt im Herbst die Stimmung aufheizen. Und wo noch die Musik im Vordergrund steht, bei freiem Eintritt und finanziert durch den Idealismus aller. So auch am Samstag, als Acoustic Colour den Ton angab. Die Formation um Frontsängerin Tina Skolik und den Lauterer Lokalmatador Martin

Müller am Kontrabass machte bei ihren Anleihen aus Jazz, Pop und Soul nicht den Fehler, Ikonen wie Soulstimme Alicia Keys oder Songwriter wie Billy Joel und Bill Withers sowie Balladensängerinnen wie Caro Emerald nachahmen zu wollen. Tina Skolik weiß vielmehr, wo ihre eigenen Stärken liegen und vermittelt legendäre Erfolgstitel auf ihre Art. Bei manchen Titeln durch eine lässig-laszive Haltung, bei anderen dagegen durch mehr schwelgerischen Enthusiasmus. Aber alles mit ihrem eigenen Timbre, im authentischen Tonfall einer zwischen liedhaft und Sprechgesang geschickt wechselnden und zwischen einschmeichelnd und provokativ klingenden Stimmgebung.

Selten ist eine Band dabei so subtil

auf einen Gesangspart abgestimmt, folgt mit solch seismographischem Gespür dem Frontgesang. Neben den ideenreichen Basslinien, die niemals stereotyp und monoton wirkten, war Tastenmann Sebastian Nitsch weit mehr als nur ein akkordischer Klangfüller. Allerdings bringt er sich ebenso wie Schlagzeuger Andreas Rauth sehr dezent und einfühlsam ein. Dagegen sorgt gelegentlich der Saxophonist Uwe Bayerle auf Sopran- und Tenorsaxophon nicht nur für eine weitere Klangfarbe, sondern auch für kontrastierende Gegenmelodien, improvisierte Umspielungen und einschmeichelnde Linien. Alles souverän und gekonnt, ohne jegliche Ansatzprobleme und spieltechnische Verlegenheiten. Respekt!



Wärme im Herbst: Acoustic Colour mit Sängerin Tina Skolik.

FOTO:VIEW